



Rund um die Landsfrone

ANZEIGER für die Verbandsgemeinden Nierstein-Oppenheim • Bodenheim • Guntersblum

Donnerstag, 23. Juli 1981

Für alle Zeiten wird sich die Weinbaugemeinde Nackenheim mit dem „Fröhlichen Weinberg“ ihres großen Sohnes Carl Zuckmayer identifizieren. Und natürlich besonders am Wochenende, wenn Einheimische und viele Gäste in der Geburtsgemeinde des Dichters das „Weinfest im Fröhlichen Weinberg“ feiern. Noch gut in Erinnerung sind die ersten Auführungen der zwerchfeller-schütternden Volkskomödie aus der Weimarer Republik im Mainzer Stadttheater. Die Nackenheimer gingen auf die Barrikaden und störten durch Zwischenrufe die Vorstellungen. Carl Zuckmayers Gestalten und Charaktere, seine „geschriebenen Menschen“ schienen wie unmittelbar aus dem Leben, aus den Weinbergen und Schenken, aus den Armeleute-Stuben und der großen Welt zu sein. Sieht man sich das auch teilweise mit derben Sprüchen versehene Stück an, so sieht man vielleicht Bekannte, Verwandte und solche, die es vielleicht noch heute an den Stammtischen oder in den Weinbergen gibt. So steht der „Fröhliche Weinberg“ keineswegs nur Pate für die 3800 Einwohner zählende Gemeinde. Nein, in ganz Rheinhessen hätte das Stück spielen können. Hier wurde die Mentalität der heiteren Schar mit ihren kleinen Fehlern und Unzulänglichkeiten eingefangen.



Dichterworte als lebendiges Denkmal: Carl Zuckmayers „Fröhlicher Weinberg“

Nackenheim feiert in diesem Jahr mit der Deutschen Weinkönigin Regine

Die Namen, die Zuckmayer in seinem „Fröhlichen Weinberg“ gewählt hat, haben ihm besonders „rhein Hessisch“ geklungen. 1971 sagte der große Nackenheimer Sohn, der am 27. 12. 1896 in Nackenheim in dem Wohnhaus der Vereinigten Kapselfabriken geboren wurde: „Sollte sich irgend jemand mit

„Sollte sich irgend jemand mit meinen Figuren in der Komödie wehgetan haben, so war das niemals meine Absicht.“ Alles habe sich bei ihm nach dem Ersten Weltkrieg so ergeben, er wollte einfach etwas Heiteres schreiben, um die Menschen fröhlich zu stimmen.

Heute schmolzt dem Ehrenbürger von Nackenheim niemand mehr, schon gar nicht die Deutsche Weinkönigin 1980/81, Regine Usinger, deren Elternhaus ganz besonders mit dem Stück in Verbindung gebracht wird. Den Namen ihres Ur-

urgroßvaters, Gunderloch, benutzte nämlich Carl Zuckmayer im „Fröhlichen Weinberg“ für die Hauptfigur, den betuchten Weingutsbesitzer Carl Gunderloch. Der Dichter hatte es sich aber auch noch mit anderen Namen im Weindorf verscherzt. Deshalb zogen sie damals mit

Mistgabeln zum Theater und riefen „Carliche komm nach Nackenheim, wir schlagen dir den Schädel ein, wir schlagen grau und blau dich all und sperr'n dich in den Schweinestall“.

Besonders gern mochte Carl Zuckmayer, wie könnte es als

Nackenheimer anders sein, den Wein. Wohl kaum ein anderer Dichter hat soviel über den Wein philosophiert wie der Mann, der 1977 in seiner Wahlheimat Saas Fee in der Schweiz achtzigjährig seine letzte Ruhestätte fand. Seine Werke werden heute mit von

der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft, die 1972 in Nackenheim gegründet wurde, gehegt und gepflegt. Die Figuren aus dem 1925 erstmals aufgeführten Stück werden auch die kommenden Generationen überleben. Sie wurden auf unserem Bild im Rothenberg mit der

Deutschen Weinkönigin Regine Usinger festgehalten. So sind von der Spielschar zu erkennen: Willi Weiner als Carl Gunderloch, Annedoris Sans-Marbe als Annemarie, der spielende Ulane-Schorsch Willi Vanvor und Küfermeister Raunz alias Hans Walter Sans, alles Nak-

kenheimer, die bereits in der ganzen Bundesrepublik große Erfolge mit dem „Fröhlichen Weinberg“ hatten. Für die Nackenheimer lebt der „Zuck“, wie viele ihn nannten, weiter – dafür werden vor allem die Nackenheimer sorgen.

WERNER BAUM Bild: Rudi Klos



Regine Usinger
Deutsche Weinkönigin 1980/81
aus Nackenheim

Die HEIMATGEMEINDE
DER
DEUTSCHEN WEINKÖNIGIN
lädt ein zum

Weinfest

Im FRÖHLICHEN WEINBERG
NACKENHEIM
vom Freitag, 24. bis
Montag, 27. Juli 1981



Frohes Treiben bei edlen Tropfen
im großen Weindorf, auf dem
Carl-Zuckmayer-Platz
und dem alten Schulhof

Kartenvorverkauf für die Weinprobe,
Wormser Straße 7, Ruf. (06135) 25 03

Freitag, 24. Juli 1981

19 Uhr Eintrinken im Weindorf
Platzkonzert zu Ehren der
Deutschen Weinkönigin
auf dem Carl-Gunderlach-Platz

20 Uhr FESTZUG durch die Orts-
straßen Aufstellung 19.30 Uhr
an den Vereinigten
Kapselfabriken
Zugweg: Langgasse - Mainzer
Straße - Neubaugebiet „Im
Gehren“ - Rheinstraße -
Bahnhofstraße - Fischergasse
- Weindorf.

21 Uhr Offizielle ERÖFFNUNG DES
WEINDORFES durch die
Deutsche Weinkönigin sowie
der Gebietsweinköniginnen
von Rheinhessen und Nahe
TANZ- und UNTERHALTUNGS-
MUSIK im Weindorf

Samstag, 25. Juli 1981

17 Uhr ÖFFNUNG DES WEINDORFES

17.30 Uhr PLATZKONZERT mit der
bayerischen Blaskapelle aus
Scheidegg

20 Uhr TANZ- und UNTERHALTUNGS-
MUSIK im Weindorf.

Sonntag, 26. Juli 1981

11 Uhr FRÜHSCHOPPEN mit den
Scheideggern Buam im
Weindorf.

15 Uhr KINDERBELUSTIGUNG

17 Uhr PLATZKONZERT

17 Uhr WEINPROBE im Kelterhaus
der Winzergenossenschaft

19 Uhr TANZ- und UNTERHALTUNGS-
MUSIK mit den Kilianos aus
Nierstein

Montag, 27. Juli 1981

19 Uhr ÖFFNUNG DES
WEINDORFES
vor dem Rathaus

20 Uhr TANZ- und UNTERHALTUNGS-
MUSIK mit der Oppenheimer
Stadtkapelle

20 Uhr BUNTER WEINABEND
mit vielen Mitwirkenden
im Weingut Gunderloch-
Usinger am Hofe Ihrer
Majestät der Deutschen
Weinkönigin